

Oberseite mehr oder weniger prominente rote, schwarz gekernte Augen.

Patria: Val Aosta, Campement du roi ca. 2200 m Juli 1910. (H. Fruhstorfer leg.)

In Beziehung zu *ingana* stehen auch Exemplare vom Schlern von Campiglio und vom Ampezzotal im Südtirol, die jedoch insgesamt einen etwas größeren Habitus zeigen. Auch Exemplare von Davos, dem Simplon dürften noch zu *ingana* gehören, während alles was mir von *lappona* aus Nordtirol und dem Großglockner vorliegt, zu *lappona castor* gezogen werden muß.

Parnassius mnemosyne ariovistus subsp. nova.

(Ariovist, Fürst der Sueven, drang mit 15000 Germanen, besonders alemannischen Stämmen siegreich über den Rhein vor, wurde aber später von Cäsar in der Gegend des heutigen Mülhausen i. E. geschlagen).

Zwischen den stolzen *mnemosyne hartmanni* Stdf. und die habituell bescheidene norddeutsche Rasse (*silesiacus* Fruhst) von Hessen, dem Harz und Schlesien schiebt sich auf alemannischem Boden eine interessante und schöne Form ein, die ich als *ariovitus* subsp. nova hier vorstelle.

Die ♂♂ haben nicht die geringste Ähnlichkeit mit *hartmanni*, sie gehören zum allgemeinen *mnemosyne* Typus, sind aber größer als *silesiacus* ♂♂, kleiner als *hartmanni* ♂♂ und einige führen breite kleine weiße Makeln im Glassaum der Vdgl. Schwarze Circumcellularfleckung der Htfgl. oder gar distale Beschuppung auf diesen, wie bei *hartmanni* fehlen durchaus.

Die ♀♀ schließen sich aber naturgemäß *hartmanni* an, es sei aber gleich bemerkt, daß *melaina* oder *umbratilis* Bildung die ich erst unlängst bei *tergestus* Fruhst. aus dem Canton Uri feststellte, nicht vorkommt. Sonst ist das ♀ recht dunkel, wenngleich die hellsten *hartmanni* ♀♀ immer noch reichlicher schwarz überflutet sind, als die weitaus melanotischsten *ariovistus* ♀♀.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß sich *mnemosyne* aus dem Allgäu der eben beschriebenen Rasse anschließen. Trotz heißem Bemühens glückte es mir aber noch nicht, einen solchen Allgäuer in deutschen Sammlungen zu entdecken. Auch die herrlichen und bewundernswert aufgestellten Serien des Naturalienkabinetts in Stuttgart lassen diesen Landsmann noch vermissen.

Patria: Süddeutschland. Urach in Württemberg. Juni 1897. Juni 1905. Lautertal bei Ulm 2. Juli 1909. Neu Ulm. 563 ♀♀ in Coll. Fruhstorfer. Eine prächtige Serie am Kgl. Naturalienkabinet in Stuttgart.

Lycaena amandus libisonis subsp. nova.

Steht der unlängst von mir beschriebenen *amandus isias* von Südfrankreich nahe, die ♂♂ sind aber erstaunlicherweise noch größer, der schwärzliche Anflug ist, wie bei *damon* ausgebreitet und zieht fast bis zum Zellapex der Vdgl. nach innen.

♀. Statt der hellblauen Subanalpunkte der Htfgl. führt das ♀ eine Reihe gelber Pünktchen. Unterseite von ♂♀ dunkler als bei *isias* sich in der grauen Abtönung viel mehr der Walliserrasse *hispidis* Fruhst. nähernd. Besonders das ♀ verglichen mit solchen der Alpes Maritimes dunkelgrau statt weißlich. Auch tritt die submarginale Rotfleckung gegenüber *isias* sehr zurück.

Patria: Südtirol. Umgebung von Klausen und Waidbruck. 3 ♂♂ 1 ♀ in Coll. Fruhstorfer. Eine größere Serie sah ich auch in einer Stuttgarter Privatsammlung.

Entomologische Neuigkeiten.

Ueber das sogenannte Ptilinum der schizophoren Dipteren liegen neue Aufschlüsse durch E. Michl vor. Biologisch interessant ist das Ausschlüpfen dieser Fliegen aus dem Puparium. Sie verwandeln einen Teil des Kopfes, den Raum zwischen Komplexaugen und Antennenansatzstelle in eine Art hydraulischer Presse, um durch deren Druck die Cephalothek abzuheben. Es handelt sich um einen schwellbaren Teil des Kopfes, der eine solche Ausdehnungsfähigkeit besitzt, daß sich bei Hinzuströmen genügender Flüssigkeit eine Blase bildet, die imstande ist, den Deckel zu sprengen, sobald von innen her ein starker Druck auf sie ausgeübt wird. Diese Stirnblase trägt den Namen Ptilinum, die in sie hineingepumpte Flüssigkeit dürfte der Hauptsache nach Blutflüssigkeit sein. Das Ein- und Ausstülpen des Ptilinum hängt von dem Willen der Tiere ab, es kann auch nach dem Schlüpfen noch stattfinden und in eine Eprouvette gebrachte Tiere versuchten mittelst des Ptilinum den Stöpsel zu entfernen, mit dem sie geschlossen war. Die Weiterentwicklung des Ptilinum nach Verlassen des Pupariums bedeutet einen Degenerationsprozeß. Der Flüssigkeitsinhalt wird zurückgepumpt, die ihn umgebende Hülle senkt sich allmählich verhärtend gegen die Augen zurück und verschwindet nach und nach in der Stirn; später erinnert lediglich ein kleiner Spalt an die Existenz eines Ptilinum. Michl gibt für dieses folgende Definition: Eine häutige Blase zwischen Komplexaugen, Ocellen und Antenneninsertionsstelle, die zur Zeit des Ausschlüpfens von ihrem Träger mit Blutflüssigkeit willkürlich gefüllt und geleert werden kann, um dadurch die Lockerung des Puppendeckels und endlich die Absprengung desselben zu veranlassen. Das Ptilinum persistiert nicht, sondern schrumpft nach Erfüllung seines Zweckes zusammen und verschwindet. Brauer hat den Besitz oder Mangel einer Stirnblasenspalte als diagnostisches Merkmal bei der Einteilung seiner Dipterenordnung Cyclorhapha benutzt. Michl benützte zu seinen Untersuchungen Exemplare von *Cyrtoneura stabulans*. Wurde durch das Puparium hindurch das Ptilinum einer kurz vor dem Ausschlüpfen stehenden Fliege mit feiner Nadel verletzt, so vermochte sie nicht den Deckel zu sprengen, sondern ging in ihrem Gefängnis zu Grunde.

Anfrage.

Neulich las ich in der Schilderung einer Sammelreise nach Madagaskar nebst Abstecher auf die benachbarte Insel Nossi Kumba, folgende, der Feder eines Herpetologen entstammende Notiz Da hatte ein russischer Entomologe, der neulich der Insel gleichfalls einen Besuch abgestattet hatte, bedeutend mehr Glück. Es war seinem allerdings weit angestregteren Suchen gelungen, dasjenige dort zu finden, was ihn angeblich allein bewogen hatte, die Reise nach Madagaskar zu machen: einen Käfer seltenster Art, der wegen seines ausschließlichen (?) Vorkommens auf der Affeninsel als „Nossi-Kumba-Käfer“ bezeichnet wird und der einen Wert von mehreren tausend Mark haben soll. Der Herr Professor soll in drei Tagen ebensoviele Exemplare dieser Seltenheit gefunden haben und dann ohne weiteren Aufenthalt seelenvergnügt wieder heimgedampft sein. Welcher Käfer kann gemeint sein?

Ein Leser.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Entomologische Neuigkeiten. 96](#)